



22. Kooperationstreffen

„Gesundheitsförderung und Demokratie. Partizipation ist der Schlüssel“

9. Oktober 2024

Dialogforum 3

„Gesundheitslots*innen: Brücken bauen für Gesundheit im Quartier“

Referierende:

- Marcus Wächter-Raquet, Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen Bremen, Gesundheitsfachkräfte im Quartier in Bremen und Bremerhaven
- Julian Bollmann, Gesundheit Berlin-Brandenburg, Healthy Communities

Moderation: Henrieke Franzen und Manou Klockgether, Gesundheit Berlin-Brandenburg, Geschäftsstelle des Kooperationsverbundes Gesundheitliche Chancengleichheit

Dokumentation: Stefan Bräunling, Gesundheit Berlin-Brandenburg, Geschäftsstelle des Kooperationsverbundes Gesundheitliche Chancengleichheit

Kurzbeschreibung des Dialogforums:

Welche Chancen bietet die Etablierung von Lots*innenstrukturen im Quartier zur Beteiligung von Bewohner*innen an gesundheitsfördernden Angeboten?

In einer zunehmend komplexen Landschaft der Prävention und Gesundheitsförderung, fällt es oft schwer einen Überblick über die Vielzahl an Angeboten und Akteur*innen zu behalten. Lots*innenstrukturen können hier eine wertvolle Unterstützungsstruktur für die Bürger*innen sein, um passende Anlaufstellen und Angebote zu finden.

In diesem Dialogforum wurden die Chancen, aber auch Herausforderungen und Handlungsbedarfe von Lots*innenstrukturen im Quartier zur Beteiligung von Bewohner*innen für gesundheitsfördernde Angebote vorgestellt und erörtert. Auch deren Beitrag zur Förderung von Demokratie und gesellschaftlichem Zusammenhalt war ein Thema.

Impuls-Vorträge:

1) *Marcus Wächter-Raquet, Gesundheitsfachkräfte im Quartier in Bremen und Bremerhaven*

Gesundheitsfachkräfte sind Ansprechpersonen im Quartier für Fragen im Zusammenhang mit Gesundheit; Angebote in den Quartieren werden niedrigschwellig, vernetzt, konzeptbasiert, zielgruppenspezifisch (z.B. hinsichtlich des Geschlechts, Einwanderungsgeschichte, sprachlicher Barrieren) und partizipativ gestaltet.

(Für mehr Informationen siehe Präsentation und Homepage: www.gesundheitsfachkraefte-im-quartier.de)

Impulse aus dem Vortrag:

- Das Projekt hat viele Kooperationen in den Stadtteilen aufgebaut.
- Das A und O der Arbeit in den Quartieren sind der Aufbau von Vertrauen und Kooperationen sowie Vernetzung.
- Wo Angebote fehlen, werden im Rahmen des Projekts neue aufgebaut.
- Lots*innen verfügen über keine Komm-Struktur, sie gehen auf die Menschen und die Institutionen in den Quartieren zu – einfach und nah an den Menschen dran.
- Lots*innen haben keine speziellen Kompetenzen, sie bieten ihre Beratung und Unterstützung als „Allrounder*innen“ an. In der Diskussion wurde diese Darstellung in Frage gestellt: Lots*innen bringen viele spezifische Sprach- und kulturellen Kompetenzen sowie fachliche Spezialisierungen mit (beispielsweise eine Diabetes-Beraterin).
- Die Lots*innen sind ebenso wie die Nutzer*innen überwiegend weiblich.
- Privatwirtschaftliche Organisationen und Einrichtungen sind an den Quartiers-Netzwerken nicht beteiligt.
- Ärzt*innen sind (generell) schwierig für Netzwerkarbeit zu gewinnen. Eine einzige Chance besteht für Termine am Mittwochnachmittag, da Arztpraxen in dieser Zeit geschlossen haben. In Kürze wird das Projekt in der Zeitschrift der Kassenärztlichen Vereinigung vorgestellt.
- Die Evaluation einer Maßnahme wie dieser wäre außerordentlich komplex. Aktuell werden in diesem Projekt nur Output- und Outcome-Indikatoren erhoben.
- In Bezug auf Demokratie(förderung) und gesellschaftlichen Zusammenhalt ist es eine bedeutsame Tatsache, dass viele Menschen in den betreffenden Quartieren nicht wahlberechtigt sind.

2) Julian Bollmann, *Healthy Communities*

Healthy Communities steht für sozialraumorientierte Gesundheitsbildung für vulnerable Gruppen zur Stärkung von Resilienz und sozialem Zusammenhalt. Ziel des europäischen Kooperationsprojektes ist es, die Gesundheitskompetenz Erwachsener aus verschiedenen sozialen Gruppen zu stärken.

(Für mehr Informationen siehe Präsentation und Homepage: (www.gesundheitbb.de/projekte/berlin/healthy-communities))

Impulse aus dem Vortrag:

- Das Projekt bringt Expertise aus Bildung, Gesundheit und Gemeinwesenarbeit aus den vier EU-Ländern Polen, Österreich, Italien und Deutschland zusammen. Gemeinsam werden niedrigschwellige Angebote zur Gesundheitsbildung entwickelt. Mit kommunalen Einrichtungen werden Aktionspläne zur Verortung im Stadtteil erarbeitet.
- Gesundheitskompetenz hat einen Einfluss auf den sozialen Zusammenhalt. Daher gilt es, die individuelle Resilienz stärken – und damit den sozialen Zusammenhalt zu fördern.
 - Seit der ersten repräsentativen Studie (*Health Literacy Survey Germany*) von 2016 und dem Nationalen Aktionsplan Gesundheitskompetenz wird das Thema Gesundheitskompetenz auch in Deutschland immer präsenter. Darüber hinaus hat die Coronavirus-Pandemie deutlich gemacht, wie akut dieses Thema und wie sehr es ein strukturelles Problem ist.
- Auch wenn wir wissen, dass es im besten Fall darum geht Lebenswelten so zu gestalten, dass sie für alle navigierbar sind, ist dies zurzeit und auch umfassend in Zukunft nicht der Fall. Von daher ist es wichtig auch nach wie vor Unterstützungsangebote vor allem für benachteiligte Gruppen zur Verfügung zu stellen.
- Es gibt bereits sehr viele Lots*innenkonzepte – mit Healthy Communities wurde im Rahmen einer Situationsanalyse erhoben, wie man sie stärken kann. Die Ergebnisse zeigen:
 - In den bestehenden Systemen und Netzwerken stellen Teilnehmende ihre Gesundheitsfragen, weil eine vertrauensvolle Atmosphäre herrscht und Zeit zum Reden ist. Ein Schlüssel zum Erfolg ist Zeit, um Vertrauen aufzubauen.
 - Insgesamt ist die Arbeit als (ehrenamtliche*r) Gruppenleiter*in eine anspruchsvolle Aufgabe. Sie werden mit den Bedürfnissen von Menschen in aktuellen Krisen (Klimawandel, Rassismus, psychische Gesundheit) konfrontiert. Daher ist die Selbstfürsorge der Lots*innen und die Stärkung ihres eigenen Gesundheitsbewusstseins ein wichtiges Thema im Projekt.

- Die Ergebnisse von Healthy Communities sind in einem Handbuch dargestellt und können EU-weit genutzt werden (<https://open-educational-resources.de>). Ziel ist eine Anerkennung über den Europass (www.europass-info.de/europass/was-ist-europass).